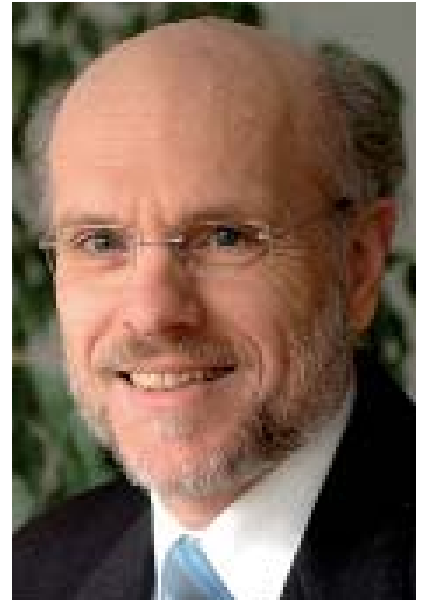


## 75 Jahre Barmer Theologische Erklärung

In wenigen Tagen jährt sich zum 75. Mal die „Barmer Theologische Erklärung“. Nie davon gehört? Dann sind Sie in guter Gesellschaft, selbst viele evangelische Christen dürften ratlos mit den Achseln zucken. Dabei handelt es sich um ein Glaubensdokument, das für die evangelische Kirche wegweisende Bedeutung hat. Die westfälische Landeskirche zählt es sogar zu ihren Bekenntnisgrundlagen.

Im Mai 1934, 16 Monate nach Hitlers Machtergreifung, wehrten sich Kirchenvertreter auf einer Synode in Wuppertal-Barmen gegen den Versuch des NS-Regimes, nach Parteien, Gewerkschaften und Jugendverbänden auch die Kirche gleichzuschalten und zu einem Organ des totalitären Staates zu machen, sie dem Führerprinzip und der NS-Ideologie unterzuordnen. Manche schwadronierten bereits von Hitler als „zweitem Messias“, vom „deutschen“ Evangelium und „artgemäßer“ Verkündigung.

Besonders eifrige Nazi-Anhänger wollten gar das Alte Testament, die Heilige Schrift der Juden, aus der Bibel verbannen.



Matthias Kreft

Foto: Fischer

In dieser Situation zeigte die Barmer Erklärung deutlich und mutig Flagge. Sie legte das Fundament für die „Bekennende Kirche“ und eine Widerstandsbewegung, der sich leider nur eine Minderheit evangelischer Christen anschloss. Aber haben diese Ereignisse für uns heute, in einer politisch und kirchlich nicht mehr vergleichbaren Zeit, noch irgendeine Bedeutung?

Ich denke schon, denn in diesem Dokument ist festgehalten, was das Selbstverständnis der evangelischen Kirche prägt, was in ihr gilt und was nicht. Ich fasse drei zentrale Aussagen sinngemäß zusammen:

1. Die Kirche leitet ihren Auftrag ausschließlich vom Evangelium Jesus Christi ab. Das weist jeden Missbrauch durch fremde Ideologien, eigennützige Interessen oder willkürliche Wahrheitsansprüche zurück.
2. Für Christen gilt Gottes Anspruch dem ganzen Menschen und allen Bereichen seines Lebens und ist nicht begrenzt auf das sprichwörtliche „fromme Kämmerlein“ oder den Sonntags-Gottesdienst.
3. Die Orientierung an der von Christus verkündigten und praktizierten Liebe Gottes ist ein zuverlässiges Kriterium zur Unterscheidung der Geister, nicht zuletzt bedingt sie die Solidarität mit den Opfern und Verlierern, den Armen und Benachteiligten dieser Welt.

Ich finde, über solche Klarstellungen lohnt es sich auch im Jahr 2009 nachzudenken. Sie können denen unter uns, die sich Christen nennen, helfen, sich auf den wahren biblischen Auftrag zu besinnen, so manchen Ungeist auch unserer Tage zu durchschauen und uns nicht unkritisch jedem beliebigen Zeitgeist auszuliefern.

Die Barmer Erklärung will davor schützen, das Evangelium fremden Interessen preiszugeben. Vor allem aber kann sie uns ermutigen, in den vielfältigen Herausforderungen der Gegenwart christliche Maßstäbe zur Geltung zu bringen. In Politik und Wirtschaft, im gesellschaftlichen Miteinander und auch in privaten Lebensbereichen.

Quelle: Stadtspiegel, Ausgabe vom 13.05.2009